



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule**

**Leineweber, Heinrich**

**Paderborn, 1880**

58. Du sollst nicht stehlen, von M. W. Götzinger

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

Wer hat das Gebot gegeben? Wer soll es befolgen? — Nun sollt ihr hören, wie der Mann in den Mond gekommen ist.

2. Vorerzählen des Märchens.
3. Vorlesen desselben.
4. Abfragen des Märchens.

Wann ist das geschehen, was ich euch erzählt und vorgelesen habe, gestern oder vor einem Jahre? an welchem Tage? Was für ein Tag ist der Sonntag, ein Arbeitstag oder ein Feiertag? Was soll an ihm nicht verrichtet werden? Aber was verrichtete der Mann am Sonntage im Walde? Was that er in seiner Arbeit zuerst? was dann? was hierauf? was nun? Wohin nahm er mit der Welle seinen Weg? — Wer begegnete ihm unterwegs? Wohin gedachte der hübsche Mann zu gehen? Ging er an dem Wellenträger vorüber? Was that er erstens? zweitens? Mit welchen Worten hat er ihn wohl angeredet? Wie viel Fragen hat er an ihn gerichtet? Wie lautet die erste? die zweite? Wer war der Fragende? Welche Antwort bekam er von dem Holzhauer? — Welche zweifache Strafe sprach Gott der Herr über den verstockten Sonntagschänder aus? Welches ist die eine? welches die andere? Wofür traf ihn die erste? wofür die zweite? — Das Bild von dem Manne im Monde soll warnen; es soll ein Warnungsbild sein. Wen und wovor soll es warnen? Wenn es sprechen könnte, wie würde es jemandem, der am Sonntage arbeiten wollte, zurufen? In welchen Augenblicken soll der Mensch an den Mann im Monde denken?

5. Lesen des Märchens.
6. Wiedererzählen desselben.

### 57. Kleine Rätsel.

Friedrich Müll.

Man lasse die Rätselfragen zuerst mündlich und darauf schriftlich beantworten. So: die Sonnenuhr hat keine Räder. Der Hemmschuh ist nicht von Leder. Der Wurzelstock hat keine Zwinge. 2c. 2c.

### 58. Du sollst nicht stehlen.

Max Wilhelm Götzinger.

#### 1. Zur Erörterung des Inhaltes.

Die Erzählung ist in zwei Abschnitte geteilt. Was enthält der erste? Was wird im zweiten mitgeteilt? — Wie war der Schmuck beschaffen? Warum hielt ihn der Edelmann verborgen? Zu welcher Ungerechtigkeit gab er dadurch, ohne es zu ahnen und zu wollen, Veranlassung? Was lernst du aus dem ersten Teile der Erzählung? Wie fand sich der Schmuck wieder? Wozu wurde der Tischler versucht? durch wen? Was gefällt dir an dem Tischler? — Wie konnten die Erben das dem Bedienten angethane Unrecht wieder gut machen?

## 2. Grundgedanke der Erzählung.

Derselbe ist in der Überschrift ausgedrückt.

## 3. Schriftliche Übungen.

Die Schicksale des Bedienten bis zu der Zeit, da seine Unschuld an den Tag kommt.

## 59. Die Schuhe.

Christoph von Schmid.

### 1. Gliederung der Erzählung.

1. Die Verhältnisse des Knaben.
2. Die Versuchung.
3. Die Überwindung der Versuchung.

### 2. Vermittelung des Verständnisses.

Außere dich über die Verhältnisse Menrads! Desgleichen über die möglichen Ursachen, daß er nicht ein anderes Geschäft wählte! Bringe die Jahreszeit mit dem nasskalten Wetter in Zusammenhang! Der Mann, der aus dem Gebüsch trat, war dem Menrad nicht allein bekannt, sondern auch verdächtig. Woraus geht das hervor? Woraus sehen wir, daß das Zuchthaus diesen Dieb nicht gebessert hatte? Weshalb nennt er sein Handwerk einträglich? — Der Dieb versuchte Menrad, um ihn zu verführen. (Über Versuchung und Verführung siehe Nr. 37.) — Menrad widerstand der Versuchung. Wodurch überwand er dieselbe? Wodurch überwand Anna in Nr. 27 die Versuchung? Wodurch der Tischler in Nr. 58? Wodurch das Spitzchen in Nr. 62?

### 3. Grundgedanke der Erzählung.

Es ist besser, seine Füße mit Rot beschmutzen, als die Hände mit schlechten Thaten. — Besser arm in Ehren, als reich mit Schande.

### 4. Schriftliche Übungen.

1. Übertragung des Lesestückes in die zweite Person der Einzahl.
2. Parallele zwischen Menrad und dem ägyptischen Joseph.
3. Parallele zwischen der Erzählung vom armen Menrad und der Erzählung vom Auge Gottes (Nr. 27).
4. Nachbildungen:
  - a. Der Trunkenbold und der fleißige Familienvater.
  - b. Der treue Knecht.
  - c. Die Fabel vom „Hund und Wolf“.
5. Brief an Menrad.

### Gedankengang des Briefes.

- a. Ausdruck des Bedauerns über die ärmlichen Verhältnisse Menrads.